

**Zeitschrift:** Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz  
**Herausgeber:** Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde  
**Band:** 72 (1998)  
  
**Artikel:** Eine Bronzemuffe von Zeiningen Uf Wigg  
**Autor:** Berger, Ludwig / Burkhardt, Andreas  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-747211>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

# Eine Bronzemuffe von Zeiningen Uf Wigg

---

*Ludwig Berger und Andreas Burkhardt*

---

Der jahrelangen Sammel- und Grabungstätigkeit von Werner Brogli auf der Möhliner Höhe verdanken wir im Bereich der Flur Uf Wigg die Kenntnis einer jungpaläolithischen Freilandstation<sup>1</sup> sowie eines umfangreichen mittelbronzezeitlichen Siedlungsniederschlags, dem in den Jahren 1975 bis 1977 von Brogli in einer grossen Flächengrabung nachgegangen wurde<sup>2</sup>. Etwa 100 m nördlich der Grabungsfläche von 1975–77 fand Brogli bei einer Begehung im Jahre 1985 als Lesefund erstmals in der Zone Uf Wigg ein Bronzeobjekt, das hier nochmals vorgestellt werden soll<sup>3</sup>. Der ringförmige Gegenstand ist 3,2 cm lang und hat einen grössten Durchmesser von 3,5 cm. Er ist in der Mitte dreifach und an den beiden Rändern zweifach profiliert, wobei das Randprofil genau die Breite des Mittelgrates erreicht. Das Stück ist mehrfach beschädigt, doch lässt sich zuverlässig erkennen, dass die Randflächen, also die Stossflächen des Ringes, im Rohguss belassen wurden (Abb. 3), während die Oberfläche sonst, insbesondere auch das Innere der Röhre, völlig glatt erscheint. Aus dem Fehlen einer Gussnaht schloss Brogli in der Erstpublikation zu Recht auf Guss in verlорener Form<sup>4</sup>. Ebendort stellte er die Frage nach der Funktion des Gegenstandes und erwog, ohne sich festzulegen, eine Verwendung als Schmuck, Teil eines Werkzeuges oder Gefässes. Von W. Brogli zur weiteren Bearbeitung ermuntert und ausgehend von der – irrigen – Idee, es könnte sich um die Nabe eines kleinen Wagens handeln, konsultierte der Verfasser [LB, Red.] die einschlägigen Publi-

kationen zu ur- und frühgeschichtlichen Wagen. Dabei fanden sich wenn auch keine genau entsprechenden Parallelen, so doch zwei sehr nahe stehende Stücke, die allerdings mit einer Nabe nichts zu tun haben. Unter den Wagenbestandteilen aus dem Wagengrab von Hart an der Alz (Oberbayern) gibt es zwei ebenfalls ringförmige Gegenstände mit Mittelgrat und Randprofil, die aber im Gegensatz zum Stück aus Zeiningen nicht mehrfach getrept, sondern im Querschnitt einfach dreieckig gestaltet sind (Abb. 4, 5)<sup>5</sup>.

Die Grate weisen eine Kerbverzierung auf. Beide Stücke von Hart sind mit 5,7 und 7,2 cm Länge<sup>6</sup> grösser als der Fund von Zeiningen, die lichten Weiten betragen 3,2 und beim schlanken Stück 2,4 cm, was dem Ring aus Zeiningen genau entspricht. H. Müller-Karpe betont in seiner Veröffentlichung über das Wagengrab von Hart an der Alz aus-

---

<sup>1</sup>Brogli 1975.

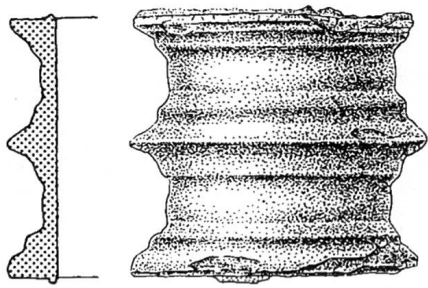
<sup>2</sup>Brogli 1982.

<sup>3</sup>Die Grabungsfläche von 1975–77 liegt nach Brogli 1982, 15 etwa bei LK 1048, 632.965/266.645, der Bronzefund von 1985 wurde nach brieflicher Mitteilung W. Broglis vom 11. 10. 1995 bei 632.950/266.750 +/- 10 m gemacht. Der Fund ist erstmals kurz besprochen und abgebildet bei Brogli 1986, 167, Abb. 8,4.

<sup>4</sup>Brogli 1986, 167.

<sup>5</sup>Müller-Karpe 1956, Abb. 5, 10, 11.

<sup>6</sup>Zu den Massen und zum folgenden Müller-Karpe 1956, 66.



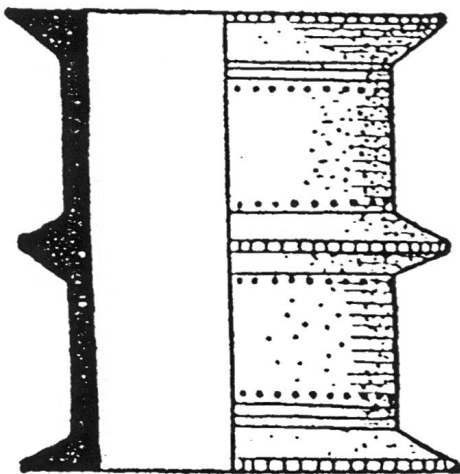
1



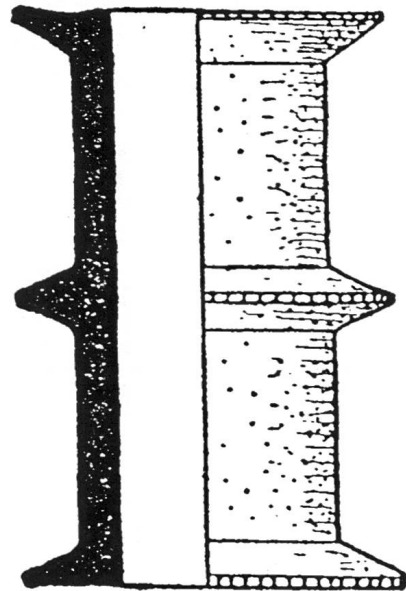
2



3



4



5

drücklich, dass die Aussenseite der Mündungsgrate, von uns Stossflächen genannt, im Gegensatz zur übrigen Oberfläche im Rohguss belassen wurde. Dies ist eine auffällige Übereinstimmung mit unserem Stück.

Der Deutung Müller-Karpes, dass es sich bei diesen Ringen um Verbindungsmuffen für die Holzstangen des Wagenkastens handelt, möchte man sich anschliessen. Dies dürfte auch die zutreffende Erklärung für den Ring aus Zeiningen sein. Wenn wir Müller-Karpe richtig verstehen, waren die roh belassenen Stossflächen seinerzeit gar nicht sichtbar, da die in der Muffe steckenden Holzstangen einen Absatz hatten und ausserhalb der Muffe die Gesamtbreite derselben besassen.

Wie unser Stück zu datieren ist, muss ebenso offen bleiben wie die Frage, in welchem archäologischen Zusammen-

hang es ursprünglich gestanden hat. Das Wagengrab von Hart datiert in die Stufe Ha A1<sup>7</sup> und gehört zu einer bekannten, geschlossenen Gruppe von Wagengräbern, die weitgehend auf die frühe und ältere Urnenfelderzeit und das Gebiet zwischen Genfersee und dem bayerischem Chiemgau beschränkt ist<sup>8</sup>. Der Fund von Zeiningen würde in das Verbreitungsgebiet dieser Wagengrabsitte passen<sup>9</sup>, doch zeigt er keine Brandspuren, die gegebenenfalls auf eine Herkunft aus einem Brandgrab hinweisen würden<sup>10</sup>. Vielleicht aber ist der Lese-fund von Zeiningen doch Teil des mittelbronzezeitlichen Siedlungsniederschla-ges, der Uf Wigg so gut belegt ist; gesicherte Spätbronzezeit fehlt bisher gänzlich. Die Muffe von Zeiningen wäre dann als Vorläufer der Stücke von Hart anzusprechen.

Abb. 1  
Zeiningen, Uf Wigg.  
Muffe aus Bronze.  
M. 1:1.

Abb. 2  
Zeiningen, Uf Wigg.  
Muffe aus Bronze.

Abb. 5  
Zeiningen, Uf Wigg.  
Muffe aus Bronze.  
Blick auf die im  
Rohguss belassenen  
Stossflächen.

Abb. 4, 5  
Hart an der Alz (D).  
Muffen aus Bronze.  
Nach Müller-Karpe  
1956 (vgl. Anm. 5).  
M. 1:1.

---

<sup>7</sup>Müller-Karpe 1956, 52; Müller-Karpe 1959, Abb. 64.

<sup>8</sup>Pare 1987, 38ff.

<sup>9</sup>Nur knapp 15 km von der Fundstelle des Zeininger Stückes wurden 1911/12 die Reste des Wagen-grabes von Kaisten geborgen; vgl. Drack 1961, 74.

<sup>10</sup>Eine Minderheit der Wagengräber der «Hart an der Alz»-Gruppe kann als Brandgräber bestimmt werden; Körpergräber sind keine bekannt, doch ist von vielen Gräbern die Bestattungsart unbekannt; vgl. Pare 1987, 39 f.

